

**AKTUELLES**

**Engagement zur gleichen Bezahlung  
Aktionen am 23. März**



**Bereits 2011 machte der SoVD unter anderem in Burgdorf auf dem Marktplatz mit roten Taschen auf die Entgeltunterschiede zwischen Frauen und Männern aufmerksam.**

Frauen erhalten in Deutschland für die gleiche Arbeit noch immer weniger Lohn als Männer. Auf diese ungleiche Bezahlung soll durch den internationalen Aktionstag „Equal Pay Day“ aufmerksam gemacht werden.

Auch zahlreiche SoVD-Kreisverbände beteiligen sich daran und rücken am 23. März 2012 durch verschiedene Aktionen

die Ungleichheit in den Fokus - so etwa in Uelzen, Bad Fallingb. in Braunschweig, Celle, Rotenburg und in über 30 weiteren Städten. Geplant sind dabei Informationsstände, Protestmärsche und Fachvorträge. Fragen zum Equal Pay Day beantwortet Kathrin Schrader vom SoVD (Tel.: 0511/70148-93, E-Mail: kathrin.schrader@sovd-nds.de).

**Familienseminar  
Anmelden**

Vom 26. bis zum 29. März veranstalten die SoVD-Frauen gemeinsam mit der SoVD-Jugend wieder das Familienseminar in Bad Sachsa.

Dabei haben Großeltern die Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Enkelkindern einige Tage im Harz zu verbringen. Es stehen zahlreiche Freizeitaktivitäten auf dem Programm: Neben Basteln und gemeinsamen Spielen am Abend erwarten die Teilnehmenden ein Besuch im Erlebnisbad sowie ein Ausflug in die Umgebung. Die Teilnahmegebühr für das Familienseminar beträgt für ein Großelternpaar und ein Enkelkind 259 Euro, jedes weitere Enkelkind bezahlt 99 Euro, jede weitere Einzelperson 199 Euro.

Anmeldungen sind bis zum 1. März 2012 bei der SoVD-Jugend möglich (Kathrin Schrader, Tel.: 0511/70148-93, Fax: 0511/70148-70, E-Mail: kathrin.schrader@sovd-nds.de).

**Ausstellung über behinderte Menschen  
Entwicklung beleuchten**

„Ohne Angst verschieden sein“ - so lautet der Titel einer Ausstellung, die der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. gemeinsam mit dem Landesverband des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. organisiert.

Die Ausstellung beschäftigt sich mit behinderten Menschen und beleuchtet die Geschichte - von der Ermordung während des Nationalsozialismus bis hin zu ihrer Teilhabe in der heutigen Gesellschaft. Offiziell eröffnet wird die Ausstellung am 21. Februar 2012 durch den Präsidenten des Niedersächsischen Landtages, Hermann Dinkla. Bei dieser Veranstaltung wird es auch eine Podiumsdiskussion zum Thema „Inklusion in der Schule“ geben, an der Vertreter der niedersächsischen SoVD-Jugend teilnehmen.

Für die Öffentlichkeit zugänglich ist die Ausstellung im Landtag (Wilhelm-Kopf-Platz

1, 30159 Hannover) dann nach der Plenarwoche vom 27. Februar bis zum 9. März 2012 immer montags bis freitags von 10 bis 17 Uhr.

„Ohne Angst verschieden sein“ will durch die historischen Bezüge den Besuchern verständlich machen, dass zwar bereits viel im Bereich der Behindertenpolitik erreicht wurde, eine umfassende Teilhabe von Menschen mit Behinderung aber noch nicht gegeben ist, Betroffene werden nach wie vor mit Vorurteilen konfrontiert. Die Ausstellung soll auch zeigen, wo die Wurzeln dieser Vorurteile liegen. SoVD-Kreisverbände haben die Möglichkeit, sich die Wanderausstellung für ihre Arbeit vor Ort auszuleihen. Interessierte können sich dazu direkt an den SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. wenden (Kathrin Schrader, Tel.: 0511/70148-93, E-Mail: kathrin.schrader@sovd-nds.de).

**Beratung in ganz Niedersachsen möglich**

**Kein Wechsel notwendig**

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. bietet seinen mehr als 260.000 Mitgliedern ein dichtes Netz an rund 60 Beratungszentren in ganz Niedersachsen.

Ein großer Vorteil: Die kompetente und umfassende Beratung kann in jedem SoVD-Beratungszentrum in Anspruch genommen werden - unabhängig davon, in welchem Kreisverband der Ratsuchende gemeldet ist. „Wer beispielsweise in Hannover wohnt, aber in Hildesheim arbeitet, kann selbstverständlich dort zu uns ins Beratungszentrum kommen. Dafür muss er nicht den Kreis- und Ortsverband

wechsell“, erläutert SoVD-Landesgeschäftsführer Dirk Swinke.

Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. setzt sich für seine Mitglieder rund um die Themen Rente, Pflege, Gesundheit, Behinderung und Hartz IV ein. Dass die Beratung sehr fachkundig ist, zeigt die offizielle Zertifizierung durch den TÜV Rheinland. Der SoVD ist der erste Sozialverband in Niedersachsen, der sich einem solchen Verfahren unterzogen hat und dessen Qualität in der Sozial- und Rechtsberatung von einem unabhängigen Prüfer untersucht und offiziell bestätigt wurde.

**Heuschnupfen beginnt durch Klimawandel schon Ende Januar**

**Allergie vom Arzt untersuchen lassen**

Bedingt durch den Klimawandel setzt der Frühling früher ein. Was den einen freut, wird besonders für Allergiker zum Problem. Denn nicht nur die Tage werden länger, auch die Pollen fliegen früher.

Mit Beginn der Heuschnupfenzeit kämpfen sie mit tränenden Augen, Hautreaktionen und Niesreiz. In Deutschland leiden mittlerweile rund 16 bis 20 Prozent der Bevölkerung unter Heuschnupfen, so die Angaben des Deutschen Allergie- und Asthmabundes. Eigentlich wird gerade die dunkle Jahreszeit als heuschnupfenfreie Zeit beschrieben, aber durch den Klimawandel der vergangenen Jahre und die daraus resultierenden milden Winter müssen Betroffene nun schon ab Ende Januar mit Beschwerden rechnen. Der Auslöser liegt in einer Überempfindlichkeit gegen bestimmte Eiweißkomponenten, wie sie unter anderem in Pollen von verschiedenen Pflanzen, Bäumen und Gräsern, aber auch im Kot von Hausstaubmilben oder in Tierhaaren vorkommen. Die tränenden Augen und die laufende Nase sind unter anderem Reaktionen auf die Abgabe bestimmter Stoffe (Histamine) des Körpers, wenn die Schleimhäute in Mund, Nase und Augen mit

den Pollen in Berührung kommen. „Im schlimmsten Fall kann es nach jahrelangen Beschwerden zu einem sogenannten 'Etagenwechsel' kommen. Dabei weitet sich die Allergie auf die unteren Atemwege aus. Dies kann zu Asthma führen“, erläutert Kersten Enke, Leiter der Johanniter-Akademie Bildungsinstitut Hannover. „Sollten sich neben den typischen Beschwerden zusätzlich Fieber, Kreislaufprobleme oder eine Quaddelbildung am ganzen Körper einstellen benötigen Patienten umgehend ärztliche oder rettungsdienstliche Hilfe.“

Betroffene sollten daher den Heuschnupfen nicht auf die

leichte Schulter nehmen. Ein Arztbesuch klärt, gegen welche Pollen die Allergie besteht. Zur Vorbeugung sollte man an den Tagen stärkeren Pollenfluges den Aufenthalt im Freien vermeiden. Sehr empfehlenswert ist die Nutzung eines Staubsaugers mit Pollenfilter. Das Lüften der Wohnung sollte vorzugsweise nach Einbruch der Dunkelheit oder vor Sonnenaufgang erfolgen. Eine Dusche mit Haarwäsche am Abend entfernt die Pollen am Körper und sorgt so für eine gute Nachtruhe. Bettwäsche und andere Wohntextilien sollten regelmäßig gewaschen und ein Wäschetrockner genutzt werden.



**In ganz Niedersachsen können sich Mitglieder beim SoVD beraten lassen.**



**16 bis 20 Prozent der Deutschen leiden unter Heuschnupfen und den Folgen. Foto: Jan Dommel**